

Seminar für Praxis-Mitarbeiterinnen: Helferinnen-Akademie erfolgreich gestartet



Eine Fortbildung zum „Technik-Engel“ – diesen außergewöhnlichen Service bietet der

Quadriga Depot-Bund. Im Rahmen eines mehrtägigen Seminars können Zahnärzte ihre Praxis-Mitarbeiterinnen in der Helferinnen-Akademie rund um gesetzliche Verordnungen, sicherheitstechnische Überprüfungsvorschriften sowie in der Bedienung und Pflege aller klinischen Geräte schulen lassen. Damit hat die Allianz mittelständischer Dentalunternehmen ihr innovatives Serviceangebot um ein weiteres Dienstleistungstool erweitert. Neben den theoretischen Anforderungen werden die Praxis-Mitarbeiterinnen auch in der Pflege aller klinischen Geräte sowie in der Durchführung von Kleinstreparaturen geschult.

Infos: www.quadriga-depotbund.de

Dentalsymposien: Kompositentechnologie und Knochenaufbau

Großen Anklang fanden die von Heraeus Kulzer veranstalteten Dentalsymposien im Juni 2005 in Berlin, Köln und Hamburg. Themen waren Kompositentechnologie und Knochenaufbau. Der Spezialist in der Komposit- und Adhäsivtechnologie, Priv.-Doz. Dr. Claus-Peter Ernst, zeigte Vor- und Nachteile der verschiedenen Adhäsivsysteme auf. Als entscheidenden Vorteil von All-in-One-Adhäsiven wie iBond erklärte er darauf, dass damit postoperative Beschwerden vermieden werden können. Denn mit diesen Systemen ist ein Überätzen oder Übertrocknen auszuschließen. All-in-One-Adhäsive erleichtern den Zahnärzten insbesondere die Behandlung bei Klasse V-Kavitäten und bei Kindern. Im Bereich der Kompositentechnologie, so Dr. Ernst, gehe der Trend zu schrumpfreduzierten Kompositen. Bei der Auswahl des Füllungsmaterials empfiehlt er auf folgende Punkte zu achten: mechanische Eigenschaften, Schrumpfung/Schrumpfkraft, Bioverträglichkeit und Bewährung in klinischen Studien. Unter diesen Gesichtspunkten empfiehlt Dr. Ernst u.a. das Submikrometer-Hybridkomposit Venus.

Dr. Manfred Sontheimer, niedergelassener Zahnarzt und Implantologe in Issing, referierte in der ausgebuchten Veranstaltung über seine Erfahrungen mit Knochenersatzmaterialien in der Praxis. Anhand zahlreicher Fallbeispiele gab er Tipps zum er-

folgreichen Einsatz von Ostim®, dem synthetischen, nanokristallinen Knochenersatzmaterial von Heraeus Kulzer. Ostim besteht aus phasenreinem Hydroxylapatit. Es eignet sich, auch nach den Praxiserfahrungen von Dr. Sontheimer, für die Auffüllung



Dr. Sontheimer gibt praktische Tipps zu Ostim.

von intraoralen Knochendefekten, z.B. nach Zystektomien, Augmentationen im Bereich der Alveolarfortsätze und der Kieferhöhle sowie zur Auffüllung parodontaler Strukturen.

Im November und Dezember werden wieder Weiterbildungen mit verschiedenen Referenten angeboten.

– 09. November 2005 in Gütersloh

– 23. November 2005 in Hannover

– 07. Dezember 2005 in Dresden.

Nähere Informationen und Anmeldung:

Sabrina Möller, Tel.: 0 61 81/35-35 18.

Lunch & Learn Aktion:

Was esse ich heute Mittag?

Das Ziel einer jeden Abdrucknahme sind blasen- und pressfahnenfreie Abformungen. Garant für diese Eigenschaften ist AFFINIS aus dem Hause Coltène/Whaledent, welches sich bereits erfolgreich am Markt etabliert hat. Zu den ausgezeichneten



ten Eigenschaften zählt das hochaktive Tensidsystem und die einzigartige Oberflächenaffinität von AFFINIS. Untersuchungen der Universitäten Innsbruck, Tübingen und New Orleans (USA) belegen dies: Perfect Impressions – ohne Blasen, Fehlstellen oder Pressfahnen.

Den Praxisteams, die AFFINIS kennen lernen möchten, bietet Coltène/Whaledent, in der Mittagspause ein Lunch & Learn-Meeting von rund 30 bis 45 Minuten an. Ein leckeres Mittags-Lunch wird von Coltène/Whaledent organisiert und in lockerer Atmosphäre kann sich das Praxisteam über AFFINIS – in Theorie und Praxis – informieren.

Die Lunch & Learn Aktion läuft nur kurze Zeit!

Nähere Informationen und Terminvereinbarungen unter Tel.: 0 73 45/8 05-5 70 oder per Fax: 0 73 45/8 05-2 01.

Universität Greifswald:

Masterstudiengang erhielt Qualitätssiegel

Als Zeichen der internationalen Qualitätssicherung hat der Akkreditierungsrat in Berlin den postgradualen Masterstudiengang der Universität Greifswald „Zahnärztliche Funktionsanalyse und -therapie mit Computerunterstützung“ akkreditiert. Seit dem 21. September 2005 darf der Studiengang das offizielle Gütesiegel des Akkreditierungsrates führen. Das Verfahren wurde von dem renommierten Akkreditierungsinstitut Acquin (www.acquin.org) durchgeführt.

Der Masterstudiengang der Universität Greifswald ist damit der erste postgraduale Studiengang in der Zahnmedizin, dessen Qualität umfassend durch eine begleitende Akkreditierung bestätigt wurde.

www.dental.uni-greifswald.de/master